



Filmproduktionshandbuch

Panasonic
ideas for life

Inhalt

Willkommen!	6
Wie kann dieses Handbuch genutzt werden?	7
Kid Witness News Deutschland in Kürze	8
Der Produktionsprozess	9 - 12
Vorbereitungsphase (Pre-Produktion)	
Publikum & Aussage	13
Schwerpunkt & Blickwinkel	13 - 14
Darsteller & Drehorte	15
Erzählstil & Herangehensweise	16 - 18
Blocking	19 - 20
Drehbuch	21 - 23
Storyboard	24 - 25
Vorbereitungen für das Interview	26 - 28
Ablaufplan, Teamwork & Aufgabenverteilung	29 - 30

Inhalt

Der Dreh

Kameraeinstellungen	31 - 33
Kamerawinkel	34
Kamerabewegungen	35
Dreh einer Sequenz	36 - 42
Führen von Interviews	43 - 46
Übergänge	47 - 48
Establishing Shot, Cutaways & Coverage	49 - 50
Licht	51 - 53
Ton	54 - 55
Materialsichtung & Erstellung einer Shotlist	56 - 57
Verhältnis gefilmtes Material und finale Verwendung	58 - 59
Sicherheit	60 - 61

Inhalt

Nachbereitungsphase (Post-Produktion)	62 - 64
Top Tipps von den Profis	65 - 68
Allgemein	65
Vorbereitung (Pre-Produktion)	66
Produktion	67
Nachbereitung (Post-Produktion)	68
Erklärungen	69 - 77
Anhang: Nützliche Dokumente / Vorlagen	
Allgemein	78 - 79
Rasteranalyse	80
Storyboard-Vorlage	81
Produktions-Checklisten	82 - 87
Einverständniserklärung (Mitwirkende)	88
Einverständniserklärung (Drehort)	89
Danksagungen & Kontakt	90

Willkommen!

Herzlichen Glückwunsch! Ihr seid eins von über 600 teilnehmenden Teams von Kid Witness News in der ganzen Welt.

Kid Witness News begann 1988 in New Jersey, USA. Die ersten beiden Schulen kamen aus dem Örtchen Secaucus, dem Hauptsitz von Panasonic in Amerika. Mit Eurem Team seid Ihr nun ein Teil der inzwischen mehr als 600 Mitglieder großen KWN-Familie in 24 Ländern der Welt. In Europa nehmen neben Deutschland auch Italien, Polen, Spanien, Österreich und Großbritannien teil.

Mit Eurer Teilnahme stellt Ihr Euch einer großen und interessanten Herausforderung: Ihr habt etwas mehr als 4 Monate um einen kleinen Videobeitrag von bis zu 5 Minuten Länge zu einem jedes Jahr neu definierten Thema zu erstellen. Damit habt Ihr die tolle Möglichkeit, Eure Ideen von der Bedeutung von sozialer Verantwortung mit tausenden Schülern in der ganzen Welt zu teilen!

Ihr werdet Spannendes lernen, nämlich wie man einen Videofilm herstellt, inklusive Recherche, Storyboard-Erstellung, Produktion und Bearbeitungstechniken.

Willkommen!

Wenn Euer Video fertig gestellt ist, wird eine erfahrene Jury aus Film- und Medienprofis Eure Arbeit bewerten. Ein Beitrag aus Deutschland erhält den Titel „Bestes Video“ und bekommt eine weitere Chance im internationalen Wettbewerb sich gegen die 24 anderen Ländergewinner zu behaupten. Sollte Euer Video unter die finalen sechs kommen, laden wir Euch zur internationalen Preisverleihung ein!

Jetzt aber wünschen wir Euch vorerst viel Spaß, lasst Euren Ideen und Eurer Kreativität freien Lauf und zeigt uns Eure tollen Ideen zum diesjährigen Thema.

Toi, toi, toi!



Michael Langbehn, Leiter PR und Handelsmarketing
Panasonic Deutschland



Wie kann dieses Handbuch genutzt werden?

Das Handbuch soll Euch in verschiedenen Bereichen der Videoproduktion unterstützen. Wir geben Euch Tipps und Tricks zur Vorbereitung (Pre-Produktion), zur eigentlichen Herstellung (Produktion) und der Nachbereitung (Post-Produktion).

Einige der hier behandelten Themen werden wir auch gemeinsam im halbtägigen Workshop besprechen, aber hier habt Ihr alles nochmals zusammengefasst und schwarz auf weiß. Im Workshop habt Ihr die Gelegenheit Euch Tipps von echten Filmprofis zu holen. Wenn Ihr das Handbuch vorher schon mal lest, könnt Ihr Euch bereits im Vorfeld mit vielen Themen vertraut machen. Mit ein bisschen Vorarbeit könnt Ihr Eure Fragen dann im Workshop konkreter stellen.

Das Handbuch ist voll mit Informationen. Wenn möglich, haben wir versucht die Themen für das bessere Verständnis zu illustrieren. Es muss nicht jeder aus Eurem Team das ganze Handbuch lesen, aber wir hoffen, dass jeder von Euch etwas Wertvolles für das Projekt erfahren und mitnehmen kann.

Wir haben das Handbuch so geschrieben, das Ihr an jeder Stelle einfach einsteigen könnt.

Ihr findet auch Grafiken, wie z.B. die ausführliche Darstellung des Produktionsprozesses (Seite 11), welche für sinnvolle Teamdiskussionen genutzt werden kann. Mögliche Fragen dazu geben wir Euch auf einer Seite vorher (Seite 10).

Kid Witness News in Kürze

Eure Aufgabe ist es einen Beitrag zu einem jedes Jahr neu definierten Thema zu produzieren.

- Eurer fertiger Videobeitrag soll inkl. Abspann nicht länger als 5 Minuten sein.
- Ihr, das Team, taucht im Video sichtbar auf.
- Es nehmen mit Euch zusammen 20 Schulen in Deutschland teil, 624 sind es weltweit.
- Aus allen Einsendungen der deutschen Schulen wird der „Beste Film“ ermittelt, welcher dann in den internationalen Wettbewerb eingereicht wird.

Der Produktionsprozess

Einen Film zu machen ist so leicht wie einen Kuchen zu backen...

Es kann schwierig, chaotisch und Zeit aufwendig sein, deshalb ist es hilfreich, die Aufgaben vorher zu strukturieren und im Team zu verteilen:

- Als erstes müsst Ihr Euch für ein Rezept entscheiden und eine Einkaufsliste schreiben. Das ist die Vorbereitungs- oder auch Pre-Produktions-Phase.
- Als nächstes geht Ihr in den Supermarkt und besorgt Euch alles, was Ihr braucht. Das ist die Produktionsphase und der eigentliche Dreh.
- Dann bringt Ihr Eure Einkäufe nach Hause, mixt alle Zutaten nach Rezeptangabe zusammen, backt den Kuchen mit der angegebenen Temperatur und Dauer. Das nennen wir dann die Post-Produktion.

Hoffentlich kommt dann ein schöner und leckerer Kuchen dabei heraus. Davon möchte jeder eine Scheibe! Wenn Ihr also eine Zutat vergesst oder Euch nicht genau an das Rezept haltet, kann das ganze eine große Enttäuschung werden!

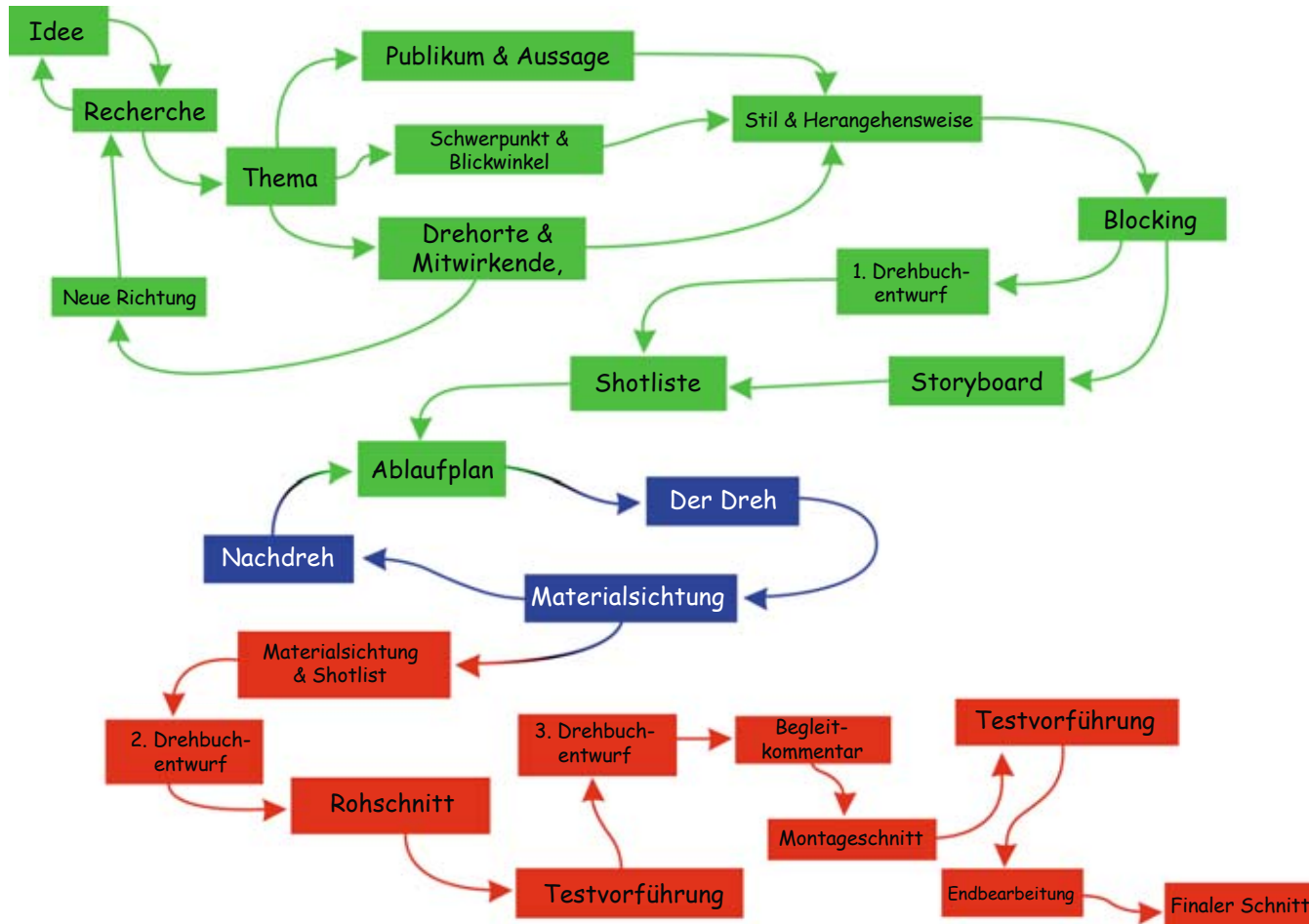
Der Produktionsprozess

Schaut Euch das Fließdiagramm auf der nächsten Seite genau an. Es verdeutlicht den Produktionsprozess von Anfang bis Ende. Es sieht komplizierter aus als es ist. Wenn Ihr Euch gemeinsam durcharbeitet, werdet Ihr den Prozess gemeinsam verstehen.

Vielleicht hilft es Euch, wenn Ihr gemeinsam die folgenden Fragen beantwortet:

1. Was bedeuten die drei verschiedenen Farbcodes? Warum gibt es mehr rote und grüne als blaue Kästchen?
2. In welchen Phasen solltet Ihr im Team arbeiten, wann vielleicht alleine oder in einer kleinen Gruppe?
3. Warum gehen einige Pfeile zurück zu einer vorangegangenen Aufgabe?
4. Welche Qualifikationen braucht Ihr in welcher Phase?
5. Welche Aufgaben werden die schwierigsten und welche, die am längsten dauern werden?
6. Wie kann Euch das Fließdiagramm in Eurer Zeitplanung helfen?
7. Auf welchen Part freut Ihr Euch am meisten?

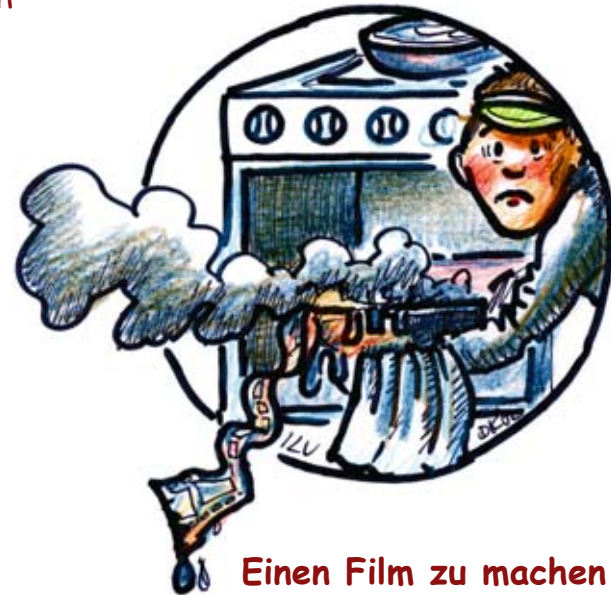
Der Produktionsprozess



Der Produktionsprozess

Als nächstes werden wir Euch erklären, welche Aufgaben in welcher Phase (von der Pre-Produktion über den Dreh bis zur Post-Produktion) von Euch erledigt werden müssen.

Am Ende des Handbuches findet Ihr einige nützliche Tipps und Tricks von Profis, Erklärungen der wichtigsten Wörter aus dem Film-Business und einen Anhang mit Dokumenten/Vorlagen, die ihr für die Produktion vielleicht gebrauchen könntet.



Einen Film zu machen ist so einfach wie einen Kuchen backen...

Die Vorbereitungen (Pre-Produktion)

In der vielleicht wichtigsten Phase, der Pre-Produktion, dreht sich alles um die Vorbereitung des Drehs. Es ist eine unglaublich wichtige Phase; wenn Ihr diese gründlich und verantwortungsvoll gemeinsam erarbeitet, werdet Ihr Probleme in einem späteren Stadium der Produktion vermeiden können. Ihr glaubt das nicht? Na ja, Ihr werdet im Laufe der Produktion erkennen, das sich ein Film nicht so einfach drehen lässt. Es kann vieles schief gehen, es sind viele verschiedene Menschen involviert und es lässt sich nicht alles kontrollieren.

Wenn Ihr Euch einmal auf ein Thema geeinigt habt, sollte sich Eure Diskussion auf Folgendes konzentrieren:

Publikum & Aussage

Für wen macht Ihr den Film und warum? Wenn Ihr diese Frage nicht beantworten könnt, werdet Ihr den Film nicht machen können. Wenn Ihr Eure Zuschauer kennt und wisst, was Ihr mit Eurem Video aussagen wollt, ist alles einfacher.

Schwerpunkt & Blickwinkel

Euer ausgewähltes Thema kann sehr umfangreich sein - zu umfangreich für einen 5minütigen Beitrag. Konzentriert Euch auf einen **Schwerpunkt** innerhalb des Themas, einen Teilbereich, über den Ihr dann berichtet.

Ein Beispiel: Ihr wollt einen Beitrag über Obdachlosigkeit machen. Das ist ein weites Themenfeld. Ihr könnt Euch aber z.B. darauf konzentrieren, über junge obdachlose Mütter in Euer Nachbarschaft zu berichten und ihrem Kampf, ihre Kinder gut zu erziehen.

Die Vorbereitungen (Pre-Produktion)

Gut. Somit hättet Ihr Euren Schwerpunkt. Was aber soll Eurer **Blickwinkel** auf dieses Thema sein? Wollt Ihr herausfinden, wieso den Müttern nicht von Ämtern geholfen wird? Wollt Ihr herausarbeiten, wie diese jungen Frauen obdachlos geworden sind? Wollt Ihr darüber berichten, wie diesen Frauen geholfen werden kann? Das ist alles interessant, aber in 5 Minuten könnt Ihr gerade mal einen dieser Blickwinkel herausstellen. Um herauszufinden welchen, müsst Ihr Euch wieder in Eure Zuschauer versetzen und überlegen, was diese interessieren könnte. Was würde Euch an ihrer Stelle interessieren?

Wenn Ihr diese beiden Dinge, **Schwerpunkt und Blickwinkel**, herausgearbeitet habt, solltet Ihr diese beiden in einer Frage zusammen fassen, die Ihr mit Eurem Beitrag beantworten möchtet. Eine solche Frage zu formulieren ist ein sehr guter Weg sich klar zu werden, was Ihr mit Eurem Video erreichen wollt.

Um das Beispiel von oben zu bemühen könnte die Frage lauten: „Warum gibt es keine geeigneten Unterkünfte für obdachlose Mütter und ihre Kinder in meiner Stadt?“.

Die Vorbereitungen (Pre-Produktion)

Darsteller & Drehorte

Ihr habt Euch für einen Schwerpunkt und Blickwinkel entschieden und formuliert, wie das Ziel Eures Filmes, die Hauptaussage ist.

Jetzt müsst Ihr die Darsteller und Drehorte finden, mit und an denen Eure Geschichte zum Leben erweckt wird. Es ist eine gute Idee, möglichst viele von beiden zu finden, auch wenn es nur einige wenige in das fertige Werk schaffen werden. Häufig bringt Euch ein Gespräch mit einer Person zu einer anderen. Versucht Menschen zu finden, die verschiedene Sichtweisen auf das Thema haben. Es ist auch wichtig, dass Eure Darsteller gut „überkommen“, optisch wie auch mit dem, was sie zu sagen haben.

Euer Film kann nicht nur aus Interview-Sequenzen bestehen, Ihr benötigt auch Bilder von Gebäuden, Strassen, Veranstaltungen etc. Alles, was den Film lebendig machen kann und Eure Geschichte mit passenden Bildern erzählt.

Bezogen auf unser Beispiel der obdachlosen Mütter benötigt Ihr Bilder vom Leben auf der Strasse. Euer Publikum muss die Realität auch sehen können und nicht nur Menschen sehen und hören, die darüber sprechen. Wir machen ein Video, kein Radio!

Die Vorbereitungen (Pre-Produktion)

Erzählstil & Herangehensweise

Nun müsst Ihr Euch als nächstes über Euren Erzählstil und die Herangehensweise klar werden. Wie wollt Ihr das Thema für Eure Zuschauer aufbereiten?

Stellt Euch doch mal die folgende Fragen:

1. Wie wollt Ihr, das KWN-Team, im Video in Erscheinung treten?
2. Wollt Ihr Eurer Filmthema unvoreingenommen, objektiv darstellen oder mit Eurem Beitrag Stellung zum Thema beziehen?
3. Wer ist Euer Hauptdarsteller? Wer hat die interessanteste Geschichte zu erzählen? Wer drückt sich am besten aus, kann (komplexe) Zusammenhänge dem Zuschauer deutlich machen?
4. Welches sind die Hauptpunkte, die Ihr in Eurem Film behandeln müsst? Welche Informationen sind notwendig? Welche emotionalen Aspekte sind wichtig?

Die Vorbereitungen (Pre-Produktion)

Erzählstil & Herangehensweise (Fortsetzung)

5. Mit Bildern kann man einen starken Eindruck bei den Zuschauern hervorrufen. Wie sollen Eure Zuschauer reagieren? Was sollen sie im Anschluss denken und fühlen?
6. Welche Bilder könnt Ihr einsetzen, um die Geschichte zu erzählen? Ein weiser Mann hat mal gesagt, dass das „Auge immer über das Ohr gewinnt.“
7. Welches Tempo soll Euer Film haben? Schnell, nervös, Actiongeladen oder langsam und nachdenklich? Wollt Ihr Spannung oder Humor einsetzen?
8. Wie könnt Ihr Eure Geschichte aufbauen, damit sie einen Anfang, einen Mittelteil und ein Ende hat?
9. Welche Stärken habt Ihr in Eurem Team? Was könnt Ihr in der vorgegebenen Zeit und mit den verfügbaren Mitteln erreichen?
10. KISS - Keep it simple, stupid! Zu deutsch: haltet es einfach!



**Das Auge gewinnt
über das Ohr...**

Die Vorbereitungen (Pre-Produktion)

Erzählstil & Herangehensweise (Fortsetzung)

Ihr müsst viele Entscheidungen treffen, wie Ihr Eurer Video gestalten wollt. Am wichtigsten ist der richtige Stil für die *Geschichte*, die Ihr erzählen wollt.

Vielleicht schaut Ihr Euch zur Einstimmung ein paar Nachrichten und Dokumentationen an, um ein paar Ideen zu bekommen. Aber nur anschauen, nicht nachmachen. Schließlich soll Euer Beitrag ein Original werden!

Die Vorbereitungen (Pre-Produktion)

Blocking

Blocking ist eine Technik, die Euch hilft, Euren Beitrag zu strukturieren. Es zeigt Euch auf, wie alle Einzelteile zusammen ein Ganzes ergeben und gibt Euch einen Eindruck, welche Aufgaben Ihr im Laufe der Produktion zu bewältigen habt.

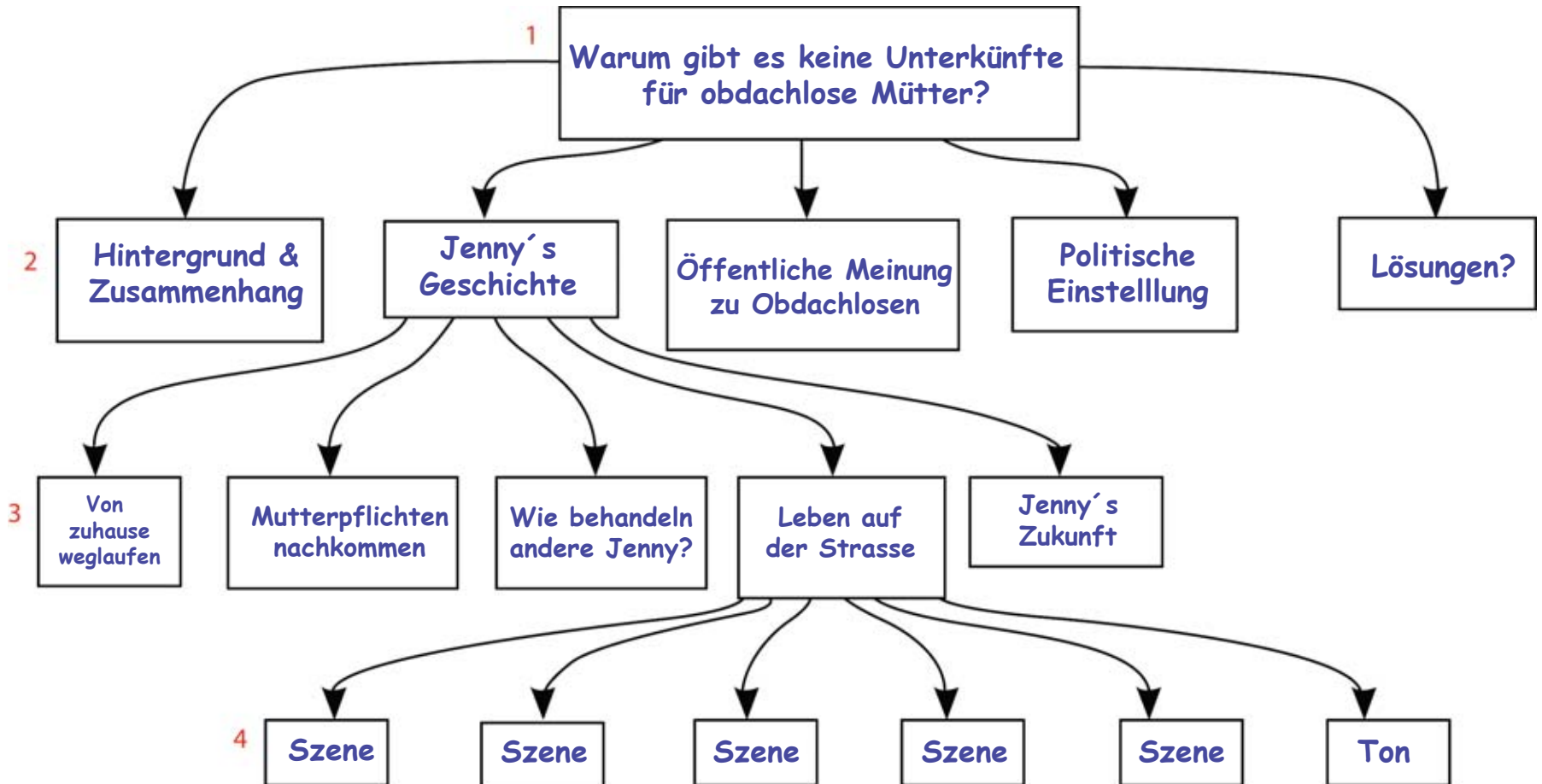
Blocking solltet Ihr als Allererstes noch vor Eurem Drehbuch machen. Dazu benötigt Ihr ein großes Blatt Papier oder ein Flipchart.

Auf der nächsten Seite seht Ihr ein teilweise vollendetes Beispiel...

1. In der ersten Reihe ist die Hauptfrage, die Ihr Euch schon gestellt habt (Seite 14).
2. In der zweiten Reihe sind die Themenbereiche, die Ihr abdecken wollt.
3. In der nächsten Reihe findet Ihr Bildüberschriften. Denkt an eine Szene wie an einen Absatz.
4. Bild & Ton. Sind wie die Sätze in einem Absatz.

Das Beispiel ist noch unvollständig, soll aber diese sehr effektive Technik verdeutlichen, alle unnötigen Details zu vermeiden (zu blockieren), die den Fluss Eurer Geschichte stören könnten.

Die Vorbereitungen (Pre-Produktion)



Die Vorbereitungen (Pre-Produktion)

Das Drehbuch

Bevor Ihr die Kamera in die Hand nehmt und mit dem Dreh beginnt, müsst Ihr eine genaue Vorstellung davon haben, wie das fertige Video aussehen soll. Dabei hilft Euch das Drehbuch.

Aber Ihr solltet auch wissen, dass sich das im Laufe des Produktionsprozesses komplett verändern kann! Das scheint eigentlich keinen Sinn zu machen, aber Ihr müsst trotz einer genauen Vorstellung flexibel genug bleiben, um gegebenenfalls eine etwas andere Entwicklung zum Wohle der *Geschichte* zuzulassen. Viele Dinge ergeben sich halt erst im Laufe der Produktion!

Ihr werdet sicherlich einige Drehbuchentwürfe und -versionen im Laufe des Produktionsprozesses schreiben und wieder verwerfen.

- Die erste Version werdet Ihr schreiben, nachdem Ihr Eure Idee klar formuliert, die erste Recherche-Phase hinter Euch gebracht und für den passenden Stil entschieden habt.
- Dann, nachdem der Dreh abgeschlossen ist und Ihr alles Material gesichtet habt, werdet Ihr eine zweite Version des Drehbuchs anfertigen. Darin werden dann die richtigen Worte der Darsteller genutzt und die gefilmten Szenen beschrieben. Das wird genutzt, um die Montage des eigentlichen Schnitts vorzubereiten.
- Wenn Ihr das alles angelegt habt, dann seid Ihr soweit, um mit dem Rohschnitt zu beginnen. (Lest dazu das Kapitel Nachbereitung, ab Seite 62.)

Die Vorbereitungen (Pre-Produktion)

Das Drehbuch

Teilt Euch das Drehbuch in drei Spalten auf: Zeit, Ton und Bild. Berücksichtigt soviel Material wie Ihr mögt. Die Ton-Spalte ist wichtig, da der Ton die Bilder „zusammenhält“.

So versucht allen Ton einzubeziehen, den Ihr aufgenommen habt: Interviews, Dialoge, Musik, Hintergrundgeräusche. Zu Beginn müsst Ihr Eure Kreativität nutzen: denkt Euch aus, was Menschen sagen werden.

Auf der nächsten Seite geben wir Euch ein Beispiel:



Die Vorbereitungen (Pre-Produktion)

Zeit	Ton	Bild
00:00	<p>Verkehrsgerausche, Musik, aufgeregte Stimmen.</p> <p>BEGLEITKOMMENTAR: Fast 200 obdachlose Menschen schlafen in den Strassen von Manchester. Viele von ihnen sind junge oder alte Männer. Hinzu kommen eine wachsende Anzahl junger Mütter. Wie kommen junge Frauen in diese unglückliche Situation?</p>	<p>Strassen bei Nacht.</p> <p>Belebtes Straßenleben bei Nacht: Helles Licht, Menschen, die auf dem Weg zu einer Party sind, Taxis.</p> <p>Eine dunkle Seitenstraße, ruhig, man sieht das glühende Ende einer Zigarette.</p>
00:10	<p>JENNY: Es war vor 6 Monaten. Ich hatte eine Auseinandersetzung mit meiner Mutter und sie warf mich raus. Sie verdient nicht genug, um für mich und mein Kind zu sorgen. Sie hat immer getrunken...</p>	<p>Halbtotale, Jenny im Interview.</p> <p>Close-up/Zwischenschnitt auf Jennys Baby.</p>

Eine DIN-A-4 Seite sollte ungefähr eine Minute Drehbuch enthalten. Euer finales Drehbuch hat also ca. 5 Seiten. Die erste Version kann aber auch gern noch doppelt so lang sein.

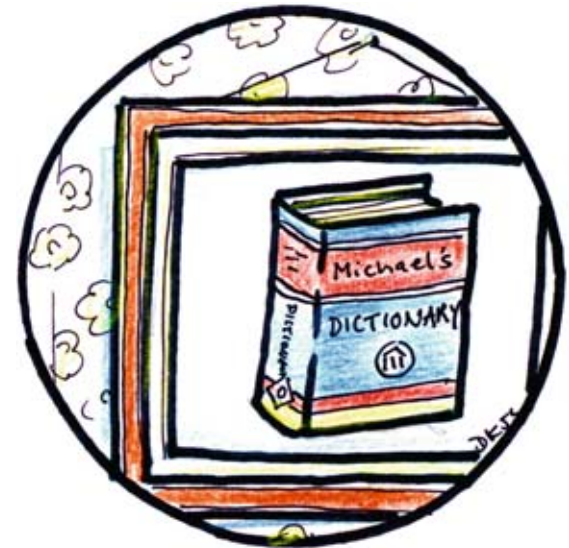
Die Vorbereitungen (Pre-Produktion)

Das Storyboard

Anstelle eines Drehbuchs könnt Ihr auch ein Storyboard benutzen. Dieses ist sehr hilfreich, kann aber ein Drehbuch nicht ersetzen. In einem Storyboard könnt Ihr Eure Ideen in Ideenskizzen umsetzen. Dies verhindert, dass Ihr unnötige Drehzeit „verschwendet“. Es ist eine gute Methode um umfangreiche und komplexe Szenen im Vorfeld zu strukturieren.

Die Idee auf der nächsten Seite zeigt den Beginn einer Szene mit der obdachlosen Mutter Jenny, wie sie sich einen Hamburger kauft. Die Skizzen müssen keinen künstlerischen Anspruch haben, aber sie zeigen sehr gut, was Ihr drehen solltet und wie.

Unter jedem Bild befinden sich Notizen, die etwas über die zu produzierenden Bilder, den Dialog und den Ton sagen. Es muss nicht immer detailliert sein .



Ein Bild sagt mehr als tausend Worte!

Die Vorbereitungen (Pre-Produktion)

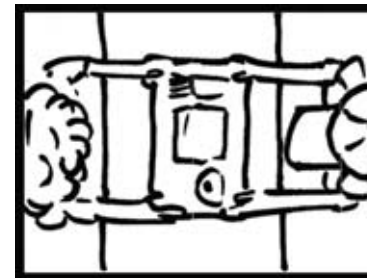
Das Storyboard



Close-up, wie Jennys Hand die Tür öffnet. Verkehrslärm im Hintergrund.



„Kann ich bitte einen Hamburger und eine kleine Cola bekommen?“
„Das macht 3 Euro 20.“



Blickwinkel von oben (mit Kamerakran), wie das Tablett über den Tresen gereicht wird.
„Guten Appetit!“

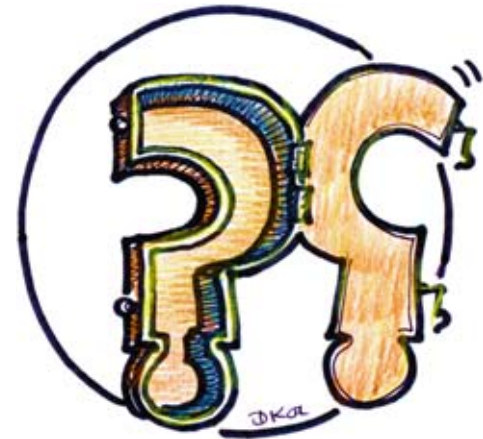
Die Vorbereitungen (Pre-Produktion)

Die Vorbereitungen für das Interview

Es ist wichtig, die Interviews gut vorbereitet zu führen. Das ganze Geheimnis eines guten Interviews ist, dass der Interviewte entspannt über das Thema in seinen eigenen Worten reden sollte. Dafür müsst Ihr die richtigen Fragen stellen. Schaut Euch die folgenden Beispiele mal an:

- Warst Du dieses Jahr im Urlaub?
- Was ist Dein Lieblingsessen?
- Sind diese Schuhe bequem?

All diese Fragen können mit einem einfachen ja oder nein beantwortet werden. Solche Fragen nennt man geschlossene Fragen. Sie machen, wenn man die gestellte Frage nicht kennt, keinen Sinn.



Offene oder geschlossene Fragen?

Die Vorbereitungen (Pre-Produktion)

Die Vorbereitungen für das Interview (Fortsetzung)

Offene Fragen sind nützlich, da sie den Befragten ermutigen, in ganzen Sätzen zu antworten und mehr ins Detail zu gehen. Offene Fragen sind mehr eine Aufforderung als eine Frage. Hier die vorangegangenen Fragen als offene formuliert:

- Erzähl mir von Deinem letzten Urlaub.
- Kannst Du mir Dein Lieblingsessen beschreiben?
- Deine Schuhe sehen interessant aus. Kannst Du mir darüber was erzählen?

So bekommt Ihr sicherlich eher ausführliche und interessantere Antworten. Auch hilfreich ist es, wenn Ihr den Interviewten bittet, die von Euch gestellte Frage in seiner Antwort zu wiederholen bzw. zu integrieren.

Für ein gutes Interview reichen zwischen 6 und 10 gut überlegte offene Fragen. Sie sollten einen „roten Faden“ haben, aufeinander aufbauen. Zusätzliche Fragen sind auch immer gut. Schließlich ist ein bisschen „mehr“ immer gut, als wenn Ihr im Schnitt feststellt, dass Euch etwas fehlt.

Die Vorbereitungen (Pre-Produktion)

Die Vorbereitungen für das Interview (Fortsetzung)

Im nachfolgenden Beispiel interviewt Peter Frau M., eine Pensionärin. Er befragt sie über ihre Schulerinnerungen aus den 1940er Jahren:

Peter: Können Sie mir etwas über Ihre Schulerinnerungen erzählen?

Frau M.: Nach meinem zwölften Lebensjahr ging ich nicht mehr oft in die Schule, weil meine Eltern mich auf unserem Bauernhof brauchten. Wir hatten Krieg und mussten soviel Nahrungsmittel wie nur irgendwie möglich produzieren. Jede helfende Hand war gefragt.

Peter: Was dachten die anderen Kinder, als Sie nicht mehr in die Schule kamen?

Frau M.: Na, wie Du Dir vorstellen kannst, waren die anderen Kinder sehr neidisch auf mich. Sie fanden das sicherlich unfair, hatten aber keine Ahnung, wie schwer ich arbeiten musste!

Peter: Das Leben von Kindern und Jugendlichen war damals wohl sehr anders als heute...

Frau M.: In manchen Belangen absolut. Wir hatten kein Fernsehen, kein Handy oder Gameboy. Einen Fernseher hatte ich erst, als ich erwachsen war und da wurde dann gemeinsam mit den Nachbarn geschaut, da nicht jeder einen hatte...

Jede Frage kann für sich allein stehen; man könnte alle Fragen von Peter ausschneiden und würde trotzdem verstehen, worum es in dem Interview geht.

Die Vorbereitungen (Pre-Produktion)

Ablaufplan

Ihr braucht einen Ablaufplan, der den ganzen Produktionsprozess von Anfang bis Ende wiedergibt. So weiß jeder von Euch, was er zu jedem Zeitpunkt für eine Aufgabe hat. Es hilft auch, dass Ihr Euch nicht verzettelt und zuviel Zeit für eine einzelne Aufgabe nutzt und dann bei der nächsten in Zeitdruck kommt.

Teamwork / Aufgabenverteilung

Jeder im Team sollte die Verantwortung für eine eigene Aufgabe übernehmen. Es ist gut, wenn immer zwei von Euch die gleiche übernehmen. In der Tabelle auf der nächsten Seite haben wir mal einige offensichtliche Aufgaben aufgelistet. Welche Aufgaben könnt Ihr Euch noch vorstellen?

Die Vorbereitungen (Pre-Produktion)

Teamwork / Aufgabenverteilung

Aufgabe	Hauptaufgabe	Worin sollte man gut sein?
Regisseur/-in	Gibt Anweisungen an das Team. Hält alle Fäden in der Hand.	Kommunikation Entscheidungsfreude Belastbar unter Druck
Drehbuchautor/ Drehbuch-Kontrolleur	Konstante Aktualisierung des Drehbuches.	Kommunikation Organisationstalent
Kameramann/-frau	Kameraführung während des Drehs.	Schnelle Reaktion Ein Auge fürs Detail und die Komposition Gute Beobachtungsgabe
Moderator/-in Interviewer	Steht vor der Kamera, führt durch den Beitrag. Durchführung aller Interviews.	Selbstvertrauen. Eine gute und klare Stimme Gut im Umgang mit Menschen

Der Dreh

Jetzt kommt der spannende Teil, wo Ihr endlich raus geht und die „Zutaten für Euren Film sammelt“.

Kameraeinstellungen

Die Kamera in Euren Händen ist das Auge der Zuschauer. Das, was Ihr filmt, werden sie sehen. Ihr solltet konzentriert arbeiten und immer gut überlegen, was Ihr tut. Besonders über die folgenden Punkte solltet Ihr Euch Gedanken machen:

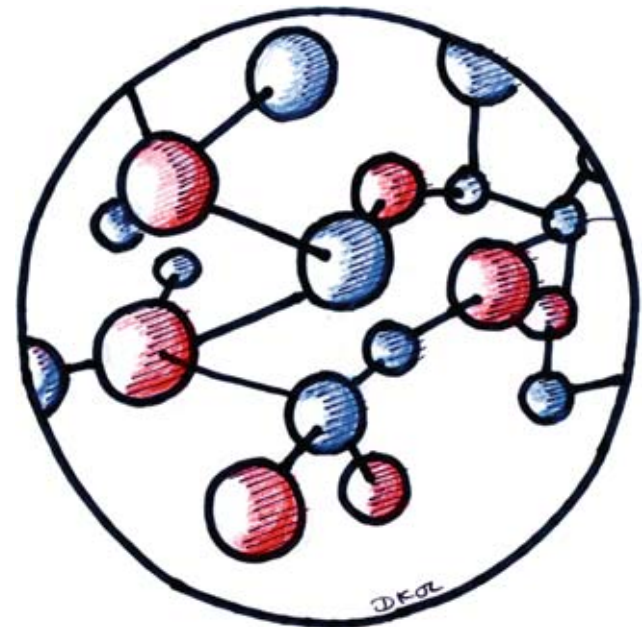
- Wo soll die Kamera bei welcher Einstellung positioniert sein?
- Soll ich die Kamera mit der Hand halten oder auf eine Stativ stellen?
- Welche Szenen muss ich filmen, um die Geschichte zu erzählen?
- Welche Techniken kann die Geschichte unterstützen und spannend machen?
- Muss ich alles filmen, was passiert? Wie entscheide ich mich?

Der Dreh

Kameraeinstellungen

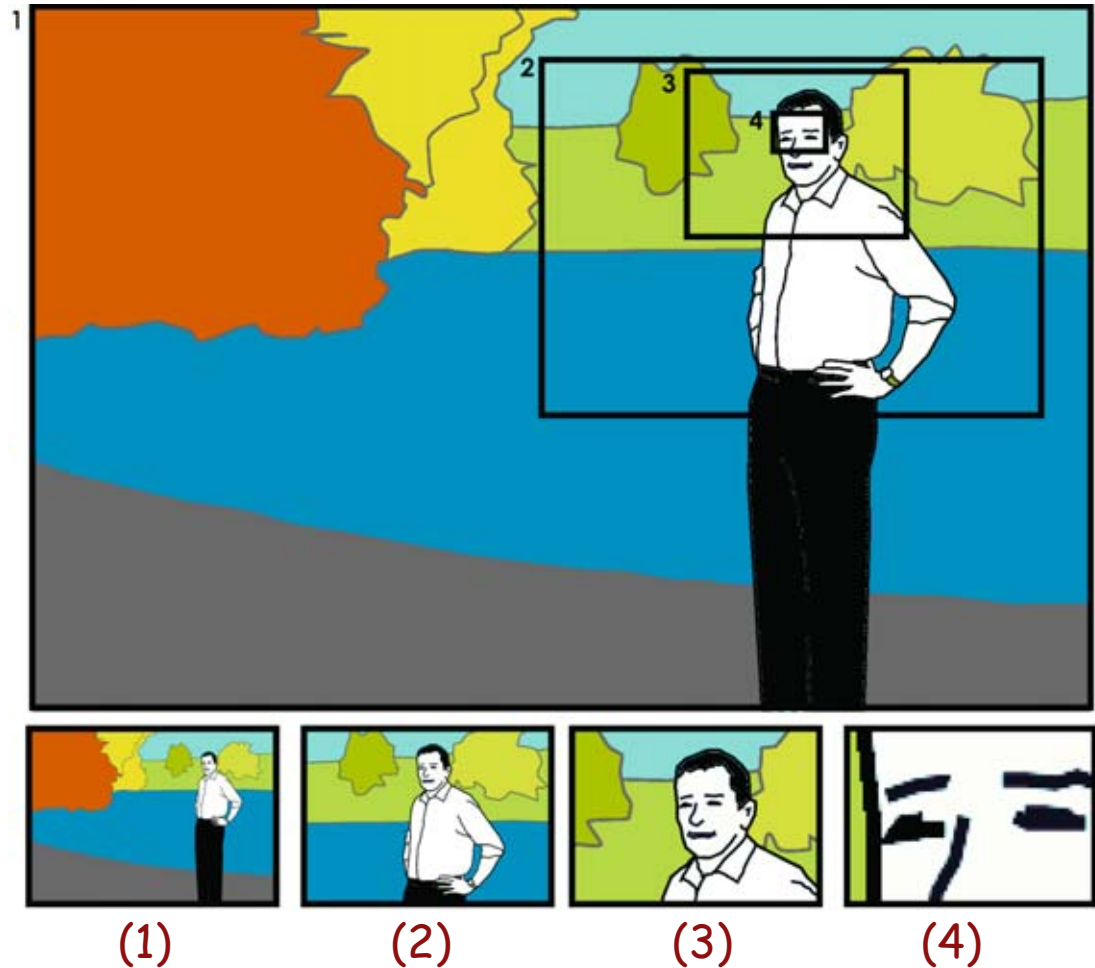
Schaut Euch die Grafik auf der nächsten Seite an. Es gibt 4 verschiedene Kameraeinstellungen:

- Totale (1)
- Halbtotale (2)
- Close-up (3)
- Detail (4)



Extremes Close-up!

Der Dreh



Der Dreh

Die Kamerawinkel

Die meiste Zeit solltet Ihr mit der Kameralinse auf derselben Höhe wie auch die Person sein, die Ihr gerade filmt. Das sieht natürlich und realistisch aus. Trotzdem kann ein Winkel von oben oder unten auch sinnvoll und effektiv sein.

Eine Szene von unten (Kamerawinkel/-blick von unten) zu filmen lässt die Darsteller/Gegenstände größer und imposanter erscheinen.



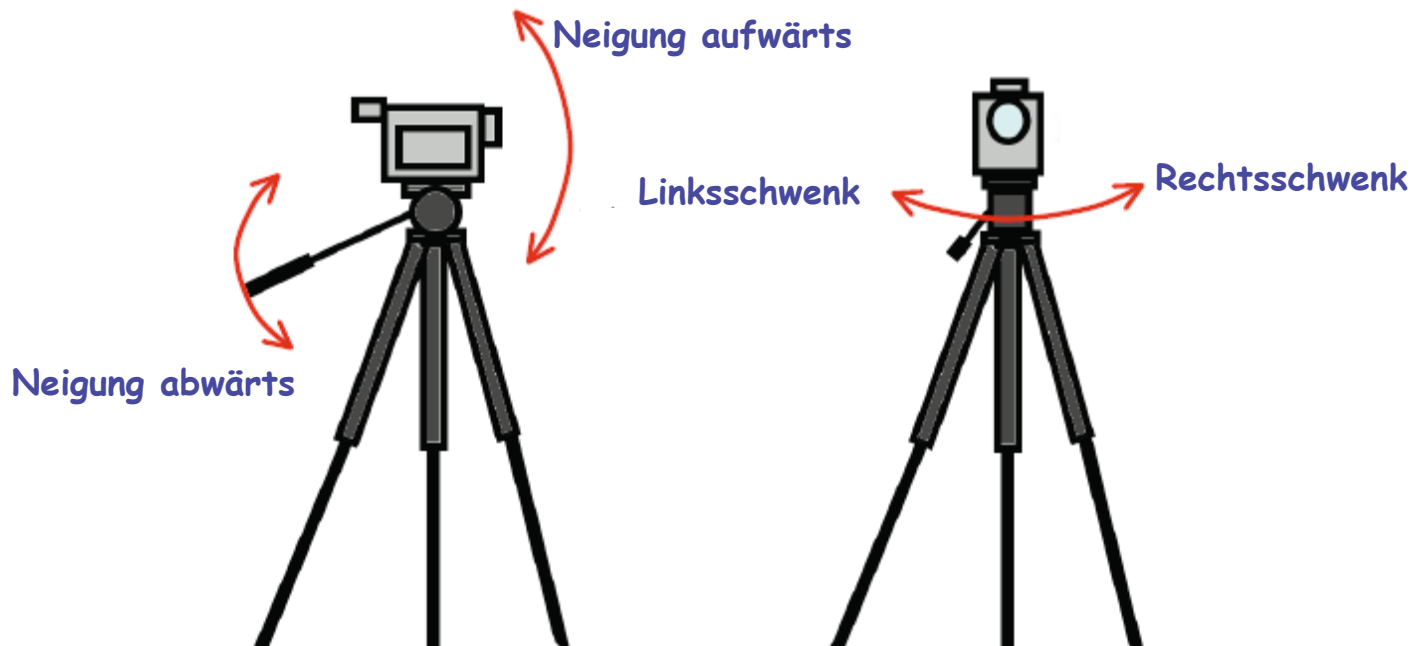
Wenn Ihr von oben filmt (Kamerawinkel/-blick von oben), lässt das die Darsteller/Gegenstände kleiner und unwichtiger erscheinen.



Der Dreh

Die Kamerabewegungen

Wenn die Kamera auf einem Stativ steht, könnt Ihr sehr gut ruhige Einstellungen drehen.



Bewegungen könnt Ihr mit der Nutzung des Zooms, oder auch wenn Ihr die Kamera selbst bewegt, erzeugen.

Der Dreh

Dreh einer Sequenz

Eine Sequenz ist eine Reihe von aufeinander folgenden Einzelaufnahmen. Hier eine einfache Technik, wie Ihr jede Aktivität einer Person in 5 Einzelaufnahmen filmen könnt:

1. Close-up vom Gesicht: der Gesichtsausdruck sagt aus, was die Person gerade denkt oder fühlt.
2. Close-up von den Händen: so erkennt man deutlich, was die Person macht.
3. Halbtotale von Gesicht und Händen zusammen: damit könnt Ihr die beiden Close-ups verbinden.
4. Über die Schulter-Blick: damit sieht der Zuschauer was der Darsteller sieht.
5. Totale: sollte die gesamte Person erfassen (im Gegensatz zu 3., in dem nur Gesicht und Hände sichtbar sind).

Der Dreh

Dreh einer Sequenz (5 Einzelbilder)



Stellt Euch den Küchenchef in den Bildern oben vor. Könnt Ihr die Bilder nach der Beschreibung der Punkte 1.-5. in die richtige Reihenfolge bringen?

Der Dreh

Dreh einer Sequenz (Fortsetzung)

Hier noch einige Tipps:

- Schaut solange durch den Sucher der Kamera, bis Ihr mit dem Bildausschnitt zufrieden seid. Dann erst drückt „Aufnahme“ und nehmt 7 oder mehr Sekunden auf.
- Haltet die Kamera so ruhig wie möglich. Nicht zoomen oder schwenken!
- Verändert die Position der Kamera mit jeder Einstellung. Macht nicht alle 5 aus dem selben Blickwinkel.
- Für Close-ups versucht so nah wie möglich an die Person heran zu kommen. Das Resultat ist besser, als wenn Ihr die Person einfach nur mit der Kamera heran holt.
- Arbeitet zügig, damit Ihr nichts verpasst.

Der Dreh

Dreh einer Sequenz (Fortsetzung)

Noch mehr Tipps:

- Macht von jeder Einstellung, jedem Blickwinkel verschiedene Versionen. Dann habt Ihr im Schnitt eine bessere Auswahl.
- Ihr könnt die Reihenfolge beim Dreh flexibel halten. Die kann später im Schnitt verändert werden.
- Denkt an den Ton. Nehmt dazu extra Ton am Stück auf, wenn Ihr die Bilder gedreht habt.



Sortiert die Bildeinstellungen in die richtige Reihenfolge.

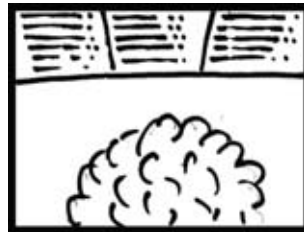
Der Dreh

Dreh einer Sequenz (7 Einzelbilder)

Wenn wir nun noch einen Schritt weiter gehen, können wir eine ganze Sequenz mit 7 Einzelbildern erfassen. erinnert Ihr Euch noch an die Szene, wo die obdachlose Mutter Jenny einen Hamburger gekauft hat?



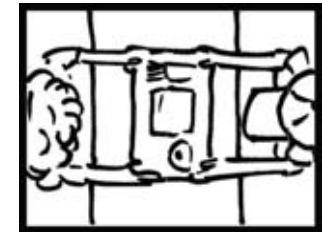
Sie kommt rein.
Close-up auf
Hand an der Tür.



Sie überlegt, was
sie essen soll.
Über die Schulter-
Blick mit Sicht auf
die Menütafel.



Sie bestellt das
Essen. Close-up
über die Schulter
auf Jenny.



Jenny bekommt
das Essen gereicht.
Blick von oben
(Kamerakran) auf
den Tresen.

Der Dreh

Dreh einer Sequenz (Fortsetzung)



Sie sucht einen Tisch. Halbtotale; folgt Jenny mit dem Tablett in der Hand.



Sie isst den Hamburger. Detail von Jenny's Mund aus der Perspektive des Burgers.



Sie wirft den Müll weg. Halbtotale aus der Perspektive des Mülleimers.

Der Dreh

Dreh einer Sequenz (Fortsetzung)

Jede Einstellung erzählt ein Stück der Geschichte. Um es interessanter zu machen, solltet Ihr daran denken, für jede Einstellung eine(n) andere(n) Winkel und Position zu wählen.

Diskutiert doch mal die folgenden Punkte:

1. Warum solltet Ihr nicht immer aus der gleichen Position jede Einstellungen drehen?
2. Welche andere kurze Begebenheit könnt Ihr mit 7 Sequenzen darstellen?
3. Wie könnt Ihr in 5 oder 7 Einzelbildern eine wahre, vorher nicht überlegte oder geprobte Szene drehen, ohne das die Kamera Euch in den Weg kommt?
4. Wie müsst Ihr Euch als Team aufteilen, damit diese beiden Techniken gut funktionieren?
(Tipp: Kommunikation...)

Der Dreh

Führen von Interviews

Es ist sehr hilfreich sich im Vorfeld über verschiedene Interview-Techniken und Stile Gedanken zu machen. Diese hängen von der Person, die Ihr interviewt und worüber er spricht ab. Manchmal kann es gut sein, ein sehr formales Interview im Sitzen zu führen. Wenn es etwas lockerer „zugehen“ soll, kann der Interviewte auch z.B. auf einer Tischkante, Kinder können auf der Erde sitzen. Möglich ist auch, das Interview in Bewegung zu führen, z.B. im Gehen oder während einer anderen Tätigkeit.



Der Dreh

Führen von Interviews (Fortsetzung)

Für ein formales Interview im Sitzen gibt es ein paar Tricks, damit es richtig professionell aussieht:

1. Der Interviewte und Interviewer sollten sich gegenüber und auf gleicher Augenhöhe sitzen.
2. Positioniert die Kamera so nah wie möglich am Kopf des Interviewers. So schaut der Interviewte, auch wenn er eigentlich den Interviewer anschaut, fast in die Kamera.
3. Macht vom Interviewten ein Close-up, aber gebt etwas Raum, wenn sich sein Kopf bewegt (s. linkes Bild vorige Seite).
4. Nehmt Euch Zeit für die richtige Einstellung bevor Ihr mit dem Interview beginnt.
5. Wenn der Interviewte die Fragen beantwortet, bewegt die Kamera nicht und zoomt auch nicht, aber...



**Interviewt jemanden,
während der etwas macht...**

Der Dreh

Führen von Interviews (Fortsetzung)

6. ...wenn der Interviewer die Fragen stellt, dann könnt Ihr die Kameraeinstellungen von z.B. Close-up auf den Interviewten auf Halbtotale etc. verändern. Somit habt Ihr später mehr Auswahl im Schnitt.



7. Wenn das Interview beendet ist, dann richtet die Kamera auf den Interviewer und dieser spricht nun die Fragen nochmals direkt in die Kamera. Ihr könnt ihn auch nicken lassen, so als wenn er den Antworten des Interviewten zuhören würde. Diese Einstellungen könnt Ihr später als Cutaways (s. Seite 49) im Interview nutzen.



8. Ihr könnt auch eine kurze Szene drehen, wie der Interviewer seinen Gesprächspartner begrüßt. Dies könnte ein netter Einstieg für das Interview sein.

Der Dreh

Führen von Interviews (Fortsetzung)

Wenn möglich, führt die wichtigsten Interviews zweimal; jedes Mal in einem anderen Stil. Z.B. einmal sehr formal und dann eine Variante, wo Ihr gemeinsam mit Eurem Interviewten irgendwo entlang geht. Dabei müsst Ihr aber immer die gleichen Fragen stellen. Das gibt Euch auch wieder mehrere Versionen für den Schnitt.

Vergesst nach Abschluss nicht, Euch bei Eurem Gesprächspartner zu bedanken. Schließlich liefert er einen wichtigen Beitrag für Euren Film!

Der Dreh

Übergänge

Da Euer Film aus verschiedenen Szenen besteht, müsst Ihr daran denken, Verbindungen zwischen diesen zu schaffen. Es ist besonders wichtig, solche Überleitungen zu produzieren, wenn Ihr an verschiedenen Orten dreht oder das Thema wechselt.

Übergänge werden häufig erst als allerletztes produziert. Erst wenn alles „im Kasten ist“, ihr kurz davor seid, in den Schnitt zu gehen, dann wisst Ihr auch, welche Übergänge Ihr noch braucht, was ggf. gesagt oder noch gezeigt werden muss, um einen guten Fluss in der Geschichte zu erhalten.



Der Dreh

Übergänge (Fortsetzung)

Die einfachste, aber auch langweiligste Möglichkeit ist, den Moderator zu filmen, wie der eine Einleitung zur nächsten Szene direkt in die Kamera spricht.

Interessanter ist z.B. einen Blick aus einem fahrenden Auto zu zeigen, um zu verdeutlichen, dass Ihr Euch von a) nach b) bewegt.

Der Dreh

Establishing Shot, Cutaways & Coverage

Establishing Shot

Grundsätzlich ist wichtig, dass Ihr immer genügend Filmmaterial dreht, damit Ihr Eure wichtigsten Szenen im Film verständlich und ausführlich darstellen könnt.

Was sind Establishing Shots? To establish: etwas aufbauen, einführen, eröffnen...

Beispiel: In Eurem Film findet ein Interview mit einem Polizisten statt. Für den Aufbau könnt Ihr zusätzliches Material z.B. vom Polizeigebäude von außen oder auch noch ein paar Polizeiautos drehen. Auf diesen Bildern könnt Ihr dann z.B. mit einem Begleitkommentar das Interview ankündigen, den Zuschauer in die Handlung oder Szene einführen.

Dreht bitte auch hier wieder aus verschiedenen Positionen, damit Ihr im Schnitt die Wahl habt.

Cutaways

Cutaways sind nützliche Close-ups von Details innerhalb einer Szene, die das Interesse des Zuschauers wecken. Wenn wir beim Beispiel mit dem Interview des Polizisten bleiben: Filmt das Namensschild an seiner Uniform oder Auszeichnungen, die an der Wand hängen etc.

Der Dreh

Establishing Shots, Cutaways & Coverage (Fortsetzung)

Cutaways (Fortsetzung)

Cutaways sind nicht nur nützlich für das Interesse des Zuschauers, sondern mit ihnen könnt Ihr auch Schnitte im Interview "überdecken": Der Polizist sagt 3 Sätze hinter einander, von denen Ihr nur Satz 1 und 3 gebrauchen wollt. Denn Ton könnt Ihr problemlos schneiden, aber wenn Ihr das Bild seines sprechenden Gesichtes auch schneiden würdet, würde das Bild einen Sprung machen und es würde hüpfen. Damit dies nicht geschieht, fügt Ihr einfach ein Cutaway wie z.B. das Close-Up auf sein Namensschild dazwischen und geht dann wieder zurück auf sein Gesicht.

Coverage

Ihr müsst immer mehr Filmmaterial drehen, als Ihr für den finalen Film benötigen werdet. Dreht die gleiche Szene aus verschiedenen Blickwinkeln, mit verschiedenen Einstellungen, damit Ihr später im Schnitt wählen könnt.

Es kann bedeuten, die gleichen Dinge von verschiedenen Positionen zu drehen, z.B. einen Schwenk auf ein Haus, einen Zoom auf das gleiche Haus, einen Hund, der vor dem Haus entlang läuft etc. Dies nennt man auch Überhangmaterial und hilft Euch bei Zwischenschnitten.

Der Dreh

Licht

Eure Kamera funktioniert so, dass sie mit dem Bild, das sie „sieht“ und aufnimmt, auch Licht sammelt. Das Licht wird von den Gegenständen und den Menschen reflektiert, welche Ihr filmt. Das natürliche Licht kommt von der Sonne, das künstliche von einer anderen Lichtquelle, wie z.B. einer Lampe.

Hier nun einige Tipps, an die Ihr beim Filmen in Bezug auf das Licht beachten solltet:

- Eure Kamera „sieht“ nicht so gut wie Ihr.
- Videokameras können scharfe Kontraste nicht so gut verarbeiten - sehr helle (oder sonnige) Bereiche können nachher auf dem Bildschirm als komplett weiße Flächen erscheinen und sehr dunkle sogar als komplett schwarz. Somit kann es passieren, dass die wichtigen Details nicht zu erkennen sind.



Eure Kamera sieht nicht so gut wie Ihr...

Der Dreh

Licht

- Eure Kamera kann Details nicht so gut wie Euer Auge erkennen. Landschaftsaufnahmen und lange Schwenks sehen im Schnitt häufig enttäuschend aus. Versucht möglichst viele Close-ups (Nahaufnahmen) zu machen.
- Eure Kamera hat, wie auch Euer Auge, eine Iris, die sich automatisch öffnet, um mehr Licht einfallen zu lassen, wenn es dunkel ist und sie schließt sich, wenn es sehr hell ist, damit weniger Licht einfallen kann. Normalerweise funktioniert das sehr gut. Aber wenn Ihr z.B. eine Person filmt, die vor einem sehr hellen Hintergrund steht (ein Fenster oder auch eine weiße Wand), kann es passieren, dass man später im Schnitt nur die Silhouette sieht.
- Sonnen- und elektrisches Licht haben unterschiedliche Farben. Sonnenlicht ist leicht blau-weißlich wohingegen elektrisches gelblich-weiß erscheint. Eure Kamera hat dafür einen Sensor (Weiß-Abgleich) und gleicht diesen Unterschied selbstständig aus.
- Manchmal wirkt dieser automatische Weiß-Abgleich nicht so gut. Wenn Ihr helles Gelb oder eine blaue Wand filmt oder auch natürliches und elektrisches Licht in einer Szene gemeinsam habt, kann es z.B. passieren, dass ein Gesicht später auf der einen Seite gelb und auf der anderen Seite blau erscheint!

Der Dreh

Licht

- Fluoreszierendes (glimmendes) Licht, Halogen und Energiesparlampen solltet Ihr beim Dreh vermeiden. Eure Kamera kann bei diesen die Farbe des Lichts nicht erkennen und das Ergebnis kann leicht grün oder lila aussehen. Wenn Ihr in einem Raum drehen müsst, wo kein anderes Licht vorhanden ist, versucht das Licht auszuschalten und geht in die Nähe einer natürlichen Lichtquelle, z.B. in die Nähe eines Fensters.
- Als Faustregel gilt, dass ein leicht bedeckter Himmel oder einfallendes natürliches Licht aus einem Fenster, Euch das beste und natürlichste Ergebnis liefert.
- Wenn Ihr draußen dreht und die Sonne scheint stark, nutzt einen Reflektor, um starke Schatten im Gesicht von Menschen, die Ihr interviewt, zu vermeiden. Dieser kann aus einer großen weißen Pappe oder auch Styropor bestehen. Haltet den Reflektor außerhalb Eures Bildausschnittes ca. 0,5 -1 Meter unter das Gesicht der Person und bewegt die Pappe leicht hin und her. Versucht herauszufinden, in welcher Position die starken Schatten auf dem Gesicht verschwinden. Haltet die Pappe dann genau in dieser Position für die Dauer der Aufnahme.

Der Dreh

Ton

Ein guter Ton ist ganz wichtig für einen gut gemachten Film. Der Zuschauer verzeiht eher ein wackliges Bild als einen schlechten Ton! Nachfolgend einige Tipps, die Ihr im Hinterkopf behalten solltet. Sie gelten besonders für die Aufnahme von Interviews:

- Bevor Ihr mit einem Interview beginnt, hört gut auf die Töne, die im Raum sind. Schließt alle Fenster und macht alle Dinge aus, die Geräusche verursachen, wie z.B. Klimaanlage, Computer etc.
- Das Mikrofon sollte nicht weiter als einen Meter vom Mund des Interviewten entfernt sein. Besonders dann, wenn Ihr nicht zu vermeidende Hintergrundgeräusche habt.
- Wenn möglich, befestigt das Mikrofon mit einem kleinen Clip an der Kleidung in Brusthöhe. Der Brustkorb gibt fast genauso viel Stimme wieder wie der Mund! Versteckt das Kabel danach gut, damit es nicht unbedingt im Bild zu sehen ist.



Der Dreh

Ton (Fortsetzung)

- Wenn Ihr das Mikrofon mit der Hand haltet oder ein Galgenmikrofon benutzt, probiert mit dem Kameramann vorher aus, wie nah Ihr damit in Richtung des Mundes des Interviewten kommen könnt, ohne das dies später im Bild zu sehen ist.
- Wenn Ihr nur das Kameramikrofon nutzen könnt, geht möglichst nah an das Gesicht mit der Kamera; ggf. bis auf 50 cm!
- Steckt die Kopfhörer in die Kamera und macht einen Ton-Check bevor Ihr mit dem Dreh beginnt. Bittet den Interviewer etwas zu sagen, z.B. könnte er erzählen, was er zum Frühstück gegessen hat. Überprüft, ob die Stimme deutlich und laut zu hören ist, aber nicht zu laut, dass sie sich verzerrt anhört.
- Wenn Ihr an einem lauten Ort mit vielen Hintergeräuschen drehen müsst, dreht nach dem Interview noch etwas Material von dem Ort. Mit diesen Bildern könnt Ihr dem Zuschauer später „erklären“, wieso so viele Hintergrundgeräusche zu hören waren.



Der Dreh

Materialsichtung & Erstellung einer Shotlist

Wenn Ihr mit dem Dreh fertig seid, müsst Ihr das gesamte produzierte Material sichten und eine so genannte Shotlist erstellen: das bedeutet, dass Ihr Euch jedes Band anschaut und eine Liste erstellt, welche Szenen, Interviews etc. wo zu sehen ist und wie lange sie dauert. Ein Beispiel dazu findet Ihr auf der nächsten Seite.

Außerdem spart es Euch sehr viel Arbeit, wenn Ihr Euch alles Material einmal durchschaut und Interviews Wort für Wort runter schreibt. Das dauert ganz schön lange, spart Euch aber später im Schnitt sehr viel Zeit, da Ihr dann genau wisst, was und wo wann gesagt wurde.

Der Dreh

Beispiel Shotlist

Zeit	Einstellung	Beschreibung
00:35-14:00	Halbtotale, Close-up	Interview mit obdachloser Mutter Jenny
14:01-15:11	Totale	Jenny geht in eine Behörde, klopft an einer Tür, trifft Beamtin Frau Müller, sie blättern zusammen in einem Ordner
15:12-15:29	Close-up, Halbtotale	Wand mit Postern, Infos, wo Obdachlose Hilfe finden
15:30-30:01	Halbtotale	Interview Beamtin Frau Müller
30:02-34:00	Totale	Kamera folgt Jenny, wie sie die Behörde verlässt
34:01-42:05	Close-up, im Gehen	Interview mit Jenny, was sie in der Behörde gerade mit der Beamtin besprochen hat
42:06-44:27	Totale	Außenaufnahmen des Gebäudes der Anlaufstelle/Unterkunft für obdachlose Mütter...

Der Dreh

Verhältnis gefilmtes Material und finale Verwendung

Den Großteil des gedrehten Materials werdet Ihr im finalen Film gar nicht gebrauchen. Wenn Ihr Euch das Diagramm auf der nächsten Seite anschaut, zeigen Euch die grünen Bereiche, wie viel Material im finalen Film verwendet wurden, die roten, welches nicht. Also ca. nur 2 Minuten von 1 Stunde aufgenommenen Materials! Das ist ein Verhältnis von 30:1. Und das ist ein richtig gutes Verhältnis, auf das Ihr hinarbeiten solltet. Ihr benötigt also ca. 150 Minuten Material für einen fertigen Film von 5 Minuten.

Der Dreh

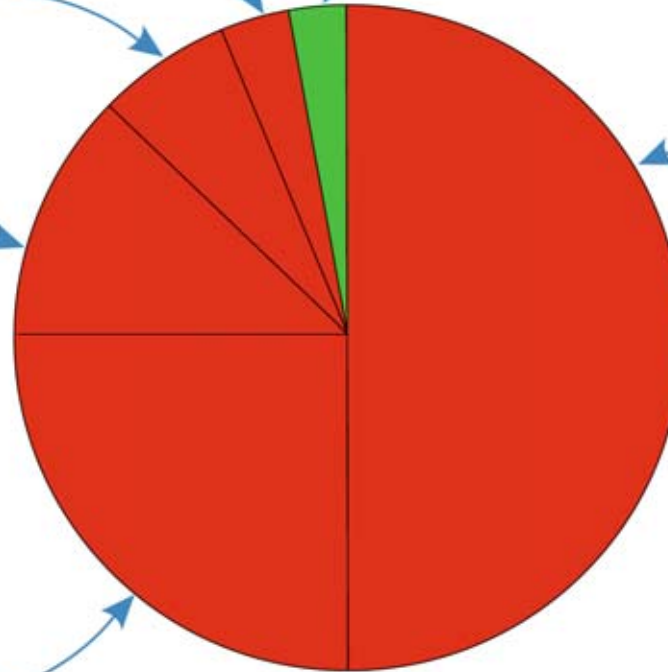
Eigentlich ganz gut,
funktioniert aber nicht
gut mit dem Rest.

Tolles Material, schöne Bilder
und Interviews. Das nehmen wir!

Langweilig!

Doppeltes Material

Schlechtes Material,
nicht scharf, wackelig etc.



Für den Verlauf der Geschichte
nicht relevantes Material.

Der Dreh

Sicherheit

Ihr müsst während der Dreharbeiten bitte immer umsichtig und vorsichtig sein, besonders, wenn Ihr draußen „on location“ filmt. Ihr solltet nichts drehen, was Euch selbst, Euer Team oder andere in Gefahr bringen kann. Deshalb bereitet Euch und alle Drehs verantwortungsvoll vor. Hier sind einige Beispiele von Situationen, in die man bei einem Videodreh kommen kann. Erkennt Ihr die Gefahren?

- Ihr filmt aus einem sich bewegendem Fahrzeug.
- Ein voller Flur oder Treppe.
- Eine viel befahrene Strasse.
- Dreh während eines sportlichen Ereignisses.
- Dreh mit Tieren oder kleinen Kindern.
- Ihr führt ein Interview im Gehen.
- Nachtdreh oder bei schlechtem Wetter.

Der Dreh

Sicherheit

Ihr könnt das alles machen, nur solltet Ihr Euch gut vorbereiten. Neben allem anderen bedeutet Aufmerksamkeit in solchen Fällen auch auf andere zu achten und das beeindruckt, ist höflich und professionell!

Es ist eine gute Idee, einen aus Eurem Team zu bestimmen, den so genannten Sicherheitsbeauftragten, der sich um die Sicherheit am Drehort kümmert. Aber Ihr solltet alle immer und zu jederzeit auf Eure Sicherheit achten!



Die Nachbearbeitung (Post-Produktion)

Jetzt nimmt Euer Film endlich *Gestalt* an! Wenn Ihr alle Vorbereitungen und den eigentlichen Dreh mit allen Interviews, Sequenzen etc. gut „über die Bühne gebracht habt“, dann sollte der Schnitt genauso geschmeidig laufen.

Schaut Euch noch mal das Diagramm auf Seite 11 an. Die Post-Produktionsphase ist davon geprägt, Euer gesamtes gedrehtes Material in eine flüssige Reihenfolge zu bringen. Aber ein Schritt nach dem anderen...

- Der erste Schnitt wird nur auf dem Papier gemacht, nachdem Ihr Eurer Drehbuch überarbeitet und nachdem Ihr Euer gesamtes Material gesichtet habt. Es bedeutet, dass Ihr Euch mit Hilfe der Shotlist einen ungefähren Ablauf der Bilder, Szenen, Interviews etc. runter schreibt.
- Eure erste Version des Videos wird ein so genannter **Rohschnitt**. Das wird ziemlich schnell gemacht und dient zur Annäherung an das eigentliche Endergebnis. Es soll Euch eine ungefähre Vorstellung von den Bildern, ihrer Reihenfolge dem Fluss der Geschichte und dem finalen Video geben. Es muss nicht schön sein, die Übergänge von Bild und Ton spielen vorerst keine Rolle. Diese Version sollte ungefähr doppelt so lang sein wie das Endprodukt, also ca. 10 Minuten.
- Diesen Rohschnitt solltet Ihr jemanden zeigen, der nicht bei der Produktion dabei war. Ihr könnt die Kommentare und Anregungen nutzen, um an Eurem Drehbuch erneut zu arbeiten. Vielleicht müsst Ihr sogar die eine oder andere Szene nachdrehen...

Die Nachbearbeitung (Post-Produktion)

- Im nächsten Schritt produziert Ihr den so genannten **Montageschnitt**. Dieser kommt der finalen Version sehr nahe, allerdings ohne Vor- und Abspann, Musik, Spezialeffekt und andere „letzte Schliffe“.
- Auch diesen Montageschnitt solltet Ihr wieder jemandem zeigen, der an Eurem Film nicht beteiligt ist. Von diesem holt Euch eine ehrliche Meinung und fragt nach, ob auch alles verständlich und die Geschichte fließend erzählt ist.
- Danach geht es endlich an den **finalen Schnitt**. Hier macht Ihr alle Änderungen (unter der Berücksichtigung der Anregungen von den Menschen, denen Ihr Euren Montage-/Rohschnitt gezeigt habt), fügt Vor- und Abspann dazu, die Musik, die Spezialeffekte etc.

Die Nachbearbeitung (Post-Produktion)

Hier einige Punkte bezüglich des Schnitt-Prozesses, die Ihr schon bald als wahr anerkennen werdet:

1. Der Schnitt dauert länger als Ihr denkt! Ihr könnt damit rechnen, dass Ihr für eine Minute fertiges Video eine Stunde im Schnitt benötigt. Manchmal kann es auch doppelt so lange dauern.
2. Verabschiedet Euch von Euren (eigentlichen) Lieblingssequenzen. Ihr seid vielleicht stolz auf bestimmte Szenen oder sie waren schwierig zu produzieren. Aber das meiste, das Ihr gedreht habt, wird im finalen Film nicht auftauchen. Denn: Wenn eine Szene nicht in die Geschichte passt kann sie noch so schön sein; sie macht einfach keinen Sinn!
3. Wache Augen sind unbezahlbar. Wenn Ihr Stunden im Schnitt verbringt ist es sehr hilfreich, ab und an jemanden auf Eurer Werk mit einem wachen Auge schauen zu lassen.
4. Dinge gehen schief! Denkt immer daran, alles zu speichern und das Originalmaterial sicher aufzubewahren - vielleicht benötigt Ihr es noch mal.
5. Alle aus Eurem Team sollten am Schnitt beteiligt sein. Nur nicht alle auf einmal!



Top-Tipps von den Profis

Allgemein

- Das Ohr verzeiht, das Auge nicht.
- Haltet es einfach. Was ist die *eigentliche Geschichte*? Eine einfache aber kraftvolle Idee kommt immer besser an als eine komplexe und komplizierte und somit schwer verständliche.
- Versucht lieber weniger als zuviel zu sagen.
- Fakten sind wichtig. Denkt daran, sie immer gut zu recherchieren und zu überprüfen. Aber das schöne sind *Meinungen, persönliche Geschichten und emotionale Reaktionen der Beteiligten*. Die bringen Leben in Eure Geschichte. Versucht viele von denen zu finden und einzubauen.
- Schaut Euch viele Nachrichten und Dokumentationen an und klaut Ideen und Techniken. Findet aber auch Euren eigenen Stil.
- Ihr erzählt eine *Geschichte*. Achtet darauf, dass Ihr einen Anfang, eine Mitte und ein Ende habt.

Top-Tipps von den Profis

Vorbereitung (Pre-Produktion)

- Seht Euch Euren Drehort vorher immer an. Überlegt, ob es Probleme mit dem Ton oder dem Licht geben könnte und ob Ihr genug Platz habt.
- Das ist besonders wichtig, wenn Ihr dort ein Interview machen wollt.
- Macht erst ein Drehbuch, da es wichtiger als ein Storyboard ist. Zweiteres ist aber sehr hilfreich für komplizierte, komplexe Szenen.
- Stellt sicher, das jeder in Eurem Team eine Aufgabe hat - jeder hat Fähigkeiten und Stärken.
- Seid vorbereitet Eure Geschichte in kurzen verständlichen Sätzen zu erzählen. Eine Menge Menschen werden während der Produktion von Euch wissen wollen, was Ihr da gerade macht und wieso.

Top-Tipps von den Profis

Der Dreh

- Haltet die Kamera ruhig. Manchmal müsst Ihr „der Action“ folgen, aber 90% der Zeit sind Eure Einstellungen statisch. Das bedeutet auch: keinen Zoom!
- Variiert Eure Einstellungen aber übertreibt es auch nicht. Das verwirrt nur die Zuschauer mit ausgefallener aber unnützer Kameraarbeit.
- Filmt nur, was Ihr braucht. Aber auch genügend Schnittmaterial.
- Natürliches Licht ist häufig das beste. Versucht künstliches nur im Notfall zu nutzen.
- Achtet auf einen guten Ton. Die Zuschauer verzeihen Euch mal ein wackliges Bild, nicht aber einen schlechten Ton.
- Interviewt die Personen möglichst immer doppelt. Auch an verschiedenen Orten und mit einer anderen Einstellung.
- Beschriftet Eure Bänder gut mit Datum, Namen des Videos und einer fortlaufenden Nummer.
- Eine Person sollte immer auf das Drehbuch achten und Notizen machen.

Top-Tipps von den Profis

Die Nachbereitung (Post-Produktion)

- Unterschätzt nicht die Zeit, die Ihr für den Schnitt benötigen werdet.
- Beginnt Euren Film eindrucksvoll. Ihr habt nur 5-10 Sekunden, um das Interesse des Zuschauers zu gewinnen, ihn zu fesseln.
- Versucht in den ersten 30 Sekunden Eure Hauptaussage zu machen.
- Vermeidet Spezialeffekte und ausgefallene Übergänge. Sie machen Spaß, können aber von der eigentlichen Geschichte und Aussage ablenken.
- Verabschiedet Euch von Euren Lieblingsszenen, wenn Sie nicht zum Film passen.
- Achtet auf Euren Ton.
- Nutzt die Musik nicht wegen der Musik sondern macht damit eine Aussage, unterstützt eine Szene etc.
- Überlegt Euch gut, wer den Begleitkommentar spricht.

Erklärungen

AVCHD

High Definition Standard ist das neueste Aufnahme-Format. In diesem Modus kannst du 10 Minuten Video auf eine 2GB SD Karte speichern. Wenn Du in den Aufnahmemodus HN (normaler Modus) oder HE (Extra-Zeit-Modus) wechselst, kannst du 45 Minuten Video auf der Karte speichern.

Begleitkommentar (Voice Over)

Dieser wird getrennt vom Bild aufgenommen und erst im Schnitt hinzu gefügt. Ein guter Begleitkommentar kann sehr hilfreich sein, wenn Eure Bilder in einer Szene nicht selbst erklärend sind.

Blocking

Eine gängige Methode, um eine komplexe Idee in kleine Stücke bzw. Einzelaufgaben herunter zu brechen. Nach Anwendung wisst Ihr genau, welche Szenen, Einstellungen, Interviews etc. Ihr benötigt, um Eure Geschichte zu erzählen.

Blu-ray

Ist ein digitales optisches Speichermedium. Es kann eine viel größere Datenmenge als eine DVD speichern, sieht aber genauso aus.

Erklärungen

Burning/Dubbing

Gefilmtes Material auf einen Datenträger (Tape oder Disc) brennen. Wenn auf ein DV-Tape überspielt wird, kann man das Video später auf der DV-Kamera oder dem DV-Rekorder abspielen. Wenn man auf eine DVD brennt braucht man zum Abspielen einen DVD-Player.

Continuity (Kontinuität)

Bedeutet den Fluss im Schnitt von einem Bild zum nächsten in einer Szene oder anders gesagt, die Vermeidung von Anschlussfehlern. Stellt Euch vor, Ihr dreht eine Szene, aber über zwei Tage verteilt. Wenn Ihr die Kamera am zweiten Tag nicht genau an der gleichen Stelle platziert, werdet Ihr später im Schnitt Probleme mit den Bildern bekommen, da die Blickwinkel unterschiedlich sind.

Coverage

Bedeutet mehr Filmmaterial zu drehen, als für den finalen Film benötigt wird (Überhangmaterial). Ist wichtig für den Schnitt, damit Ihr aus verschiedenen Einstellungen wählen könnt. Es kann bedeuten, die gleichen Dinge von verschiedenen Positionen zu drehen, z.B. einen Schwenk auf ein Haus, einen Zoom auf das gleiche Haus, einen Hund, der vor dem Haus entlang läuft etc.

Cutaways

Diese Einstellung wird oft in einem Interview genutzt um a) zu illustrieren, worüber die Person redet und b) Anschlussstellen im Schnitt zu überdecken. So kann z.B. ein Interview mit einem Soldaten mit Zwischenbildern vom Irak unterlegt (das Bild des redenden Soldaten wird mit den Bildern unterbrochen) werden.

Erklärungen

Establishing Shots

Eine Einstellung/Szene vom Drehort, damit der Zuschauer weiß, wo er sich jetzt befindet, wo die nächste Szene stattfinden wird. Es ist eine Einführung in die Szenen, den Ort, die Handlung. Siehe auch Beispiel Seite 49.

Geschlossene Frage...

...ist eine Frage, die einfach mit ja oder nein beantwortet werden kann. Das ist häufig nicht besonders nützlich. Beispiel: „Warst Du schon mal in Russland?“

Offene Frage...

...ist eine Frage, die so formuliert wurde, das sie den Interviewten ermutigt, ausführlich und interessant zu antworten. Beispiel: „Erzähl mir von Deiner letzten Reise nach Russland.“

Nachfolge-Frage...

...ist eine Frage, die auf eine vorhergehende Antwort des Interviewten eingeht, ihn ermutigt, ausführlicher zu erzählen. Beispiel: „Erzähl mir ein bisschen, wie es sich angefühlt hast, als Du auf dem Roten Platz gestanden hast.“

Erklärungen

Galgenmikrofon

Eine lange Stange, am Ende ein Mikrofon, welches Euch hilf, nah an den Ton der Szene heranzukommen, ohne im Bild zu sein.

High Definition (HD)

HD ist ein Format für die Fernsehübertragung, das ein sehr klares Bild liefert. Auch auf einem sehr großen Bildschirm. HD steht für „High Definition“ also eine hohe Auflösung. Normale Fernsehgeräte können nur in Standard Definition (SD) ausstrahlen. Die Kameras, die bisher bei KWN benutzt wurden, waren SD-Kameras.

Und: High Definition Bilder haben ein anderes Format, nämlich 16:9 (Breite mal Höhe), während Standard Definition 4:3 ist.

Hintergrundgeräusche

Die Geräusche, die Ihr überall am Drehort finden werdet (Verkehr, Wind, Vogelzwitschern etc.).

Interviewte

Die Person, die interviewt wird. Sie beantwortet die Fragen.

Interviewer/Moderator

Die Person, die eine andere interviewt, die Fragen stellt. Der Moderator ist sicherlich bei Euch die gleiche Person. Sie leitet z.B. eine Szene erklärend ein.

Erklärungen

Kameraeinstellungen:

Detail

Dabei geht Ihr mit der Kamera ganz nah dran, zeigt von einem Gesicht vielleicht sogar nur die Augen oder den Mund.

Close-up

Dabei geht Ihr auch nah mit der Kamera heran, aber nicht ganz so sehr wie beim extremen Close-up. Man sieht z.B. nun den ganzen Kopf und die Schulterpartie.

Halbtotale

Man sieht die Person von der Taille aufwärts.

Totale

Man sieht die ganze Person, vom Kopf bis zu den Füßen.



Erklärungen

Kamerawinkel von oben

Die Kamera „blickt“ auf die Szene runter. So erscheint die Person oder der Gegenstand unbedeutend und klein. Ihr könnt einen Stuhl oder eine Trittleiter nehmen. Vorsicht!

Kamerawinkel von unten

Die Kamera „blickt“ von unten nach oben auf die Szene. So erscheinen Personen oder Gegenstände größer als sie eigentlich sind.

Kameraschwenk

Ein seitlicher Schwenk der Kamera (nach links oder rechts) auf dem Stativ. Er wird genutzt, wenn ein Drehort nicht mit einer Weitwinkel-Einstellung erfasst werden kann.

Kamerakran

Die Kamera „schaut“ von weit oben (Vogelperspektive) auf die Szene herab. Bei TV-Sendungen und im Film werden oft richtige Kräne oder Schwenkarme eingesetzt. Ihr könnt auf einen Stuhl oder eine Leiter steigen. Aber vorsichtig!

Konvertieren

Umwandeln der Daten von HD- in SD-Qualität. Die Datenmenge wird verringert. Somit kann der Schnitt auch auf älteren Computern gemacht werden, die mit einer solch großen Datenmenge ansonsten überfordert wären. Es ist auch umgekehrt möglich, die Daten von SD- in HD-Qualität zu wandeln.

Erklärungen

Vorhandenes Licht

Licht, welches Ihr am Drehort vorfindet, z.B. einfallend durch ein Fenster, Straßenlampen bei Nacht etc.

Unnatürliches Licht

Jedes Licht, das nicht von der Sonne kommt. Ihr benötigt es am Drehort, wo nicht genug natürliches Licht ist oder um einen dramatischen Effekt zu erzeugen.

Rohschnitt

Die erste Schnittversion des Videos. Das wird ziemlich schnell gemacht und dient zur Annäherung an das eigentliche Endergebnis. Es soll eine ungefähre Vorstellung von den Bildern, den Szenen, ihrer Reihenfolge, dem Fluss der Geschichte und dem finalen Video geben. Es muss nicht schön sein, die Übergänge von Bild und Ton spielen vorerst keine Rolle.

Montageschnitt

Kommt der finalen Version sehr nahe, allerdings ohne Vor- und Abspann, Musik, Spezialeffekt und andere „letzte Schliffe“.

On Location

Englische Bezeichnung für Drehort.

Erklärungen

Sequenz

Eine Folge von Bildern, die zusammen einen Teil der Geschichte erzählen.

SD Medienspeicher

Daten werden von der SD-Karte auf ein SD Medienspeicher kopiert. Dieses Gerät ist extra dafür da, um Videodaten zu speichern. Es hat die Kapazität von zehn 4GB SD Speicherkarten, aufgenommen in HF (Feinmodus) oder auch 6 Stunden und 40 Minuten Material.

SD-Speicherkarte

Die HD-Kamera wird mit einer SD Speicherkarte benutzt. Anders als beim DV-Tape gibt es hier kein Vor- oder Zurückspulen und man muss sich keine Sorgen machen, aus Versehen etwas zu löschen.

Shotlist

Bei der Sichtung Eures gefilmten Materials erstellt Ihr eine Liste, wo alle Szenen, jedes Interview etc. aufgeführt sind, zusammen mit einer Zeitangabe, wo es sich auf dem Band befindet. Erfolgt nach der Materialsichtung und vor dem Rohschnitt. Siehe auch Seite 57.

Übergänge (in Bild)

Übergänge verbinden auch einzelne Szenen, diesmal aber nicht mit Worten sondern mit Bildern. Zum Beispiel kann ein Blick aus einem fahrenden Auto genutzt werden, um zu verdeutlichen, dass Ihr Euch von a) nach b) bewegt.

Erklärungen

Überleitung (in Wort)

Eine Überleitung hilft verschiedene Szenen miteinander zu verbinden. Bei einer Überleitung spricht der Moderator diese direkt in die Kamera.

Weiß-Abgleich

Dabei handelt es sich um eine Korrektur, die die Kamera automatisch vornimmt. So erzeugen künstliche Lichtquellen auf Film ein gelbliches Licht, Sonnenlicht ist leicht bläulich. Die Kamera gleicht diese aus.

Weitwinkel

Dazu wird ein spezielles Weitwinkel-Objektiv benötigt. Das weitest mögliche Bild wird erfasst.

Zoom

Eine interne „Bewegung“ der Kameralinse, die Gegenstände, die sich in der Ferne befinden, optisch nah heran holt. Einen Zoom ohne ein Stativ durchzuführen ist nicht ratsam, weil auch die kleinsten Bewegungen während des Zooms verstärkt werden; also jedes kleinste Zittern!

Anhang: Nützliche Dokumente/Vorlagen

Auf den nächsten Seiten findet Ihr einige Dokumente, die Euch bei Eurer Videoproduktion nützlich sein können. Ihr könnt diese ausdrucken und/oder fotokopieren.

Die **Rasteranalyse** ist hilfreich, wenn Ihr Eure eigene Arbeit (oder die von jemand anderem) beobachten und analysieren wollt. Ihr könnt Eure Gedanken, gute wie schlechte, zum Inhalt oder Stil eines Filmes aufschreiben.

Mit der **Storyboard-Vorlage** könnt Ihr Euch Gedanken zu den einzelnen Bildern/Szenen machen, die im Ganzen Eure Geschichte ergeben. Unter jedes Bild könnt Ihr eine kurze Erklärung, was man in der Szene sieht und hört, schreiben.

Die **Checklisten** sollen Euch helfen, für jeden Schritt Eures Produktionsprozesses gut vorbereitet zu sein.

Eine **Einverständniserklärung** einzuholen ist gut, wenn Ihr Menschen und/oder auf/in öffentlichen Plätzen/Gebäuden filmt. Sie dokumentieren, dass Ihr eine Erlaubnis für Euren Dreh eingeholt habt. Ihr solltet Euch diese von den entsprechenden Personen abzeichnen lassen. Die Erklärung zeigt, dass Ihr Eure Videoproduktion ernst nehmt und verantwortungsvoll handelt. Dazu noch einige Richtlinien:

Anhang: Nützliche Dokumente/Vorlagen

- Ihr müsst nur eine Einverständniserklärung von den Mitwirkenden in Eurem Film einholen, die eine große Rolle spielen, die Ihr z.B. zu einem langen Interview bittet.
- Wenn Ihr jemanden unter 18 Jahren interviewt solltet Ihr diese Einverständniserklärung auf jeden Fall einholen und sie sollte von den Eltern oder eines Erziehungsberechtigten unterschrieben sein. Das gilt nicht, wenn Ihr in Eurer Schule Lehrer oder Mitschüler filmt und/oder interviewt.
- Ihr benötigt keine Einverständniserklärung von Menschen, die Ihr um ein kurzes Statement auf der Strasse fragt.
- Wenn Ihr auf einem privaten Besitz filmen wollt, benötigt Ihr diese Einverständniserklärung unbedingt. Dabei ist die Strasse in Eurer Stadt nicht privat, ein Kaufhaus allerdings schon!
- Die Einverständniserklärung für den Drehort sollte vom Besitzer oder Manager erteilt und unterschrieben sein. Es reicht nicht, irgendjemanden, der dort vielleicht lebt oder arbeitet, zu fragen.
- Grundsätzlich besteht kein Muss, diese Formulare zu benutzen. Sie lassen Euch nur höflicher und professioneller arbeiten.

Rasteranalyse

	Ton & Bild	Inhalt & Aussage
Positiv		
Negativ		

Storyboard

Name des Videos: _____ Seite: ____



.....
.....
.....



.....
.....
.....



.....
.....
.....



.....
.....
.....



.....
.....
.....



.....
.....
.....



.....
.....
.....



.....
.....
.....

Produktions-Checkliste

Aufgaben Vorbereitung (Pre-Produktion)	Wer?	Wann?	Wie?
<p>Ideenrecherche</p> <p>Ansprache Mitwirkende</p> <p>Drehorte suchen</p> <p>Einverständniserklärungen einholen</p> <p>Einigung auf Schwerpunkt</p>			

Produktions-Checkliste

Aufgaben Vorbereitung (Pre-Produktion)	Wer?	Wann?	Wie?
Blocking & Storyboard 1. Drehbuchversion schreiben Interviewfragen überlegen Organisation des Drehs Organisation der Interviews			

Produktions-Checkliste

Aufgaben Dreh	Wer?	Wann?	Wie?
<p>Ausrüstung überprüfen</p> <p>Regie des Drehs</p> <p>Operation der Kamera</p> <p>Tonüberwachung</p> <p>Lichtkontrolle</p>			

Produktions-Checkliste

Aufgaben Dreh	Wer?	Wann?	Wie?
<p>Drehbuchkontrolle</p> <p>Beaufsichtigung Sicherheit</p> <p>Interview-Partner</p> <p>Übersicht (Beschriftung etc.) der Bänder</p> <p>Organisation des Transportes</p>			

Produktions-Checkliste

Aufgaben	Wer?	Wann?	Wie?
<p>Nachbereitung (Post-Produktion)</p> <p>Materialsichtung</p> <p>Erstellung der Schnittliste</p> <p>Runter schreiben der Interviews</p> <p>Papierschnitt</p> <p>Begleitkommentare schreiben</p>			

Produktions-Checkliste

Aufgaben Nachbereitung (Post-Produktion)	Wer?	Wann?	Wie?
Rohschnitt Montageschnitt Organisation Testvorführung Neuschnitt Musikauswahl Erstellung Grafiken Finaler Schnitt			

Einverständniserklärung (Mitwirkende)

An: Das Kid Witness News-Team der Schule _____

Von: _____ (Name der Person, die das Einverständnis erteilt.)

Adresse: _____

Liebes KWN-Team,

Ich erteile Euch hiermit die Erlaubnis mich am _____ (Datum des Drehs) für Euren Video-Beitrag zu interviewen und dabei zu filmen. Das gefilmte Material dürft Ihr im Anschluss verwenden, schneiden und für Euren finalen Beitrag verwenden. Ich trete Euch die Rechte für das von meiner Person gefilmte Bild und Wort unbegrenzt ab. Einer Einstellung des Films auf der KWN-Website (Deutschland & International) stimme ich hiermit zu. **Dieses Dokument hat keine Rechtsgültigkeit.**

(Datum & Unterschrift des Mitwirkenden. Wenn unter 18 Jahre von Elternteil oder Erziehungsberechtigten.)

Einverständniserklärung (Drehort)

An: Das Kid Witness News-Team der Schule _____

Von: _____ (Name der Person, die das Einverständnis erteilt.)

Adresse: _____

Liebes KWN-Team,

ich erteile Euch hiermit die Erlaubnis am _____ (Datum des Drehs) auf/in
_____ (Beschreibung Drehort) Euren Video-Beitrag zu filmen und ggf.
Interviews zu führen. Das gefilmte Material dürft Ihr im Anschluss verwenden, schneiden und für
Euren finalen Beitrag verwenden. Ich trete Euch die Rechte für das von Euch gefilmte Material
unbegrenzt ab. Einer Einstellung des Films auf der KWN-Website (Deutschland & International)
stimme ich hiermit zu. **Dieses Dokument hat keine Rechtsgültigkeit.**

(Datum & Unterschrift des Gebäude- oder Grundstückbesitzers, Managers)

Danksagungen & Kontakt

Copyright

Copyright © 2006 Graham Kay
Alle Inhalte dieses Handbuches inkl. Texte,
Grafiken etc. sind geistiges Eigentum und
Unterliegen den geltenden Urhebergesetzen.
Ihre Verwendung, auch in Teilen, bedarf einer
schriftlichen Genehmigung.
Die Vervielfältigung dieser Ausfertigung und
Weitergabe an Dritte ist nicht gestattet.

KWN Office Deutschland
c/o
MAKING SENSE
Mittelweg 177
20148 Hamburg

Mit den Panasonic Kid Witness News leisten wir unseren Beitrag
zum Schutz der Umwelt. Denn diese Unterlagen sind auf nachhaltig
wertvollem und ökologisch verträglichem Papier gedruckt.

Wir bedanken uns bei:

Graham Kay
Ian Cameron
Mark Aldridge
James Stead
John Aldridge
David Kelsall

In Repräsentanz für Panasonic
Ansprechpartner:
Claudia Seehusen
Tel.: (040) 38 08 73 72
Mail: kwn@makingsense.de